



Peace Watch Switzerland

# PWS newsletter

Informationen aus den Projektregionen Guatemala, Mexiko, Kolumbien, Honduras und Palästina/Israel

SEPTEMBER  
2012

Der Newsletter erscheint zweisprachig: deutsch/französisch. Gern senden wir Ihnen den Newsletter in Ihrer favorisierten Sprache. Sollte dies momentan nicht der Fall sein, bitten wir Sie um kurze Rückmeldung an:

[info@peacewatch.ch](mailto:info@peacewatch.ch)



Ein Schild in Huitepec.  
Foto: Tatoun Rogenmoser, PWS

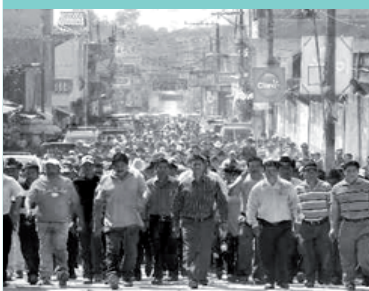
## I. Mexiko, Chiapas

Die Präsidentschaftswahlen vom 1. Juli waren von den Vorwürfen des **Wahlbetrugs** überschattet. Nach offizieller Darstellung hat Enrique Peña Nieto, der Kandidat der Partei der Institutionalisierten Revolution (PRI), gewonnen. Sein Gegner der Partei Demokratischen Revolution (PRD), Andrés Manuel López Obrador, erkennt das Ergebnis allerdings nicht an.

In Chiapas fanden gleichzeitig Regionalwahlen statt. Der **neue Gouverneur** heisst Manuel Velasco Coello und gehört der Grünen Ökologischen Partei Mexikos (PVEM) an. Mehr dazu hier. [>](#)

Seit dem letzten Newsletter waren bzw. sind zwei weitere PWS-Freiwillige in Chiapas als Menschenrechtsbeobachterinnen im Einsatz. Sie berichten auf unserer Website von ihren Erlebnissen in Cruzón und Huitepec.

Zwar begleiten PWS-Freiwillige in Chiapas keine Gemeinden, auf deren Territorium transnationale Unternehmen **Bergbau** betreiben, trotzdem sind Bergbauunternehmen auch in Mexiko eine grosse Gefahr für die Menschenrechte der lokalen Bevölkerung.



Protestmarsch in Barillas.  
Foto: [www.observers.france24.com](http://www.observers.france24.com)

## II. Guatemala

«Aktuell beobachtet und begleitet ACOGUATE, die Partnerorganisation von PWS, die soziale Widerstandsbewegung in Santa Cruz Barillas im Departement Huehuetenango, wo der spanische Energieproduzent Ecoener ein Wasserkraftwerk namens Hidro Santa Cruz errichten will», schrieb uns eine PWS-Menschenrechtsbeobachterin im August aus dem Einsatz. «Mit der internationalen Menschenrechtsbeobachtung und -begleitung sollen Personen und Organisationen, die sich für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen, geschützt werden. Am 18. August begleiteten wir eine Kundgebung gegen die Installation der Hidro Santa Cruz in Barillas. Sie richtete sich aber nicht nur gegen dieses eine Projekt. Allein in Huehuetenango sind weitere 17 Wasserkraftwerke geplant.» Der **Konflikt** in Barillas eskalierte am 1. Mai 2012, als bewaffnete Sicherheitsleute des Unternehmens einen lokalen Anführer erschossen und zwei weitere schwer verletzt.

PWS-Freiwillige begleiteten auch die Proteste gegen die geplante **Bildungsreform** der guatemalteckischen Regierung, das **Gesundheitstribunal der Völker** sowie zahlreiche **Gerichtsverhandlungen** wegen Genozids.

Momentan sind zwei PWS-Freiwillige im Einsatz: Die eine begleitet im Ixcán und berichtet auf unserer **Website**, der andere wird auf dem Blog **tortilladigital** über seine Erlebnisse schreiben.

### VERANSTALTUNGEN

#### Palästina / Israel:

#### Palästina: Zeugenberichte und Solidarität (Film, Berichte)

27. September 2012, 20 Uhr,  
Maison des Associations  
Rive-Gauche, Quai de la Thièle 3,  
Yverdon-les-Bains

Organisation: Keys of Tulkarem,  
CUP, Infokiosk Tyâ Bailli



Arbeiter der Palmölfirma auf dem Land von Las Pavas.

### Palästina und Israel: zwei kontrastreiche Zugänge zu ihrer gemeinsamen Geschichte

Kurs von Théo Buss und Sarah Blum an der Volkshochschule Neuchâtel.

Oktober / November 2012 in La Chaux-de-fonds;

Februar / März 2013 in Neuchâtel



### Die Nakba. Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948 – und heutige palästinensische Realitäten

Ausstellung im Kornhausforum Bern mit einem Rahmenprogramm aus Theater, Kino, Film, Musik, Referaten und Podien

1. November bis 2. Dezember 2012



### Guatemala:

#### Straflosigkeit in Guatemala. Vom Fall Perenco zur strafrechtlichen Verantwortung von Unternehmen und ihren Tochterfirmen


Präsentation des Dokumentarfilms «Des dérives de l'art aux dérives du pétrole» mit dem Regisseur Gregory Lassale sowie Konferenz im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden von San Andrés Laguna del Tigre und La Libertad Petén.

19.9.2012, 19.30 Uhr, Fonction:cinéma, Maison des arts du Grütli, Genf



## III. Kolumbien

Am 27. August bestätigte Kolumbiens Präsident Juan Manuel Santos lang anhaltende Gerüchte über die Wiederaufnahme von **Friedensverhandlungen** mit den beiden Guerilla-Gruppierungen FARC und ELN, welche in Oslo unter Vermittlung der Regierungen von Kuba, Venezuela und Norwegen stattfinden sollen. Die Hoffnungen sind gross. Doch auch ein allfälliger Friedensvertrag würde noch lange keinen Frieden bedeuten, da die unzähligen Opfer des Konfliktes keine Stimme in den Verhandlungen besitzen. Ebenso wenig wurde die Mehrheit der TäterInnen – paramilitärische Gruppierungen und deren Auftraggeber – in Gespräche involviert.

Gerade aber die paramilitärische Gewalt hat grossen Auftrieb. In der von PWS begleiteten Gemeinde Las Pavas nahm sich die Palmöl-Firma Aportes San Isidro widerrechtlich und mit Gewalt das Land, das der Gemeinschaft von Kleinbäuerinnen und -bauern vom kolumbianischen Ministerium für landwirtschaftliche Entwicklung zugesprochen worden ist. Bedrohungen, auch mit Waffen, gegen die sich wehrenden Bäuerinnen und Bauern nehmen zu. Die zuständigen Behörden jedoch entziehen sich der Verantwortung. Weitere Informationen dazu finden Sie hier. 

## IV. Honduras

Weiterhin bleibt die Sicherheitslage in dem zentralamerikanischen Land prekär. Die grassierende **Straflosigkeit** ist dabei fundamental. Aus Solidarität mit ihren bedrohten BerufskollegInnen weilt seit 3 Monaten eine Delegation von deutschen und österreichischen JournalistInnen im Land. Ihre erschütternden Berichte sind **hier** nachzulesen.



Garifuna-Lager in Bajo Aguán.

Nicht nur Medienleute, sondern auch andere exponierte Gruppen werden von der alltäglichen politischen Gewalt und Gesetzlosigkeit tangiert. Auf dem Land betrifft dies insbesondere indigene Gruppierungen und Landlose. Die Lage in der Region Bajo Aguán ist sehr unsicher. Circa 200 Angehörige einer Organisation von Bäuerinnen und Bauern der Garifuna, einer afro-indigenen Kultur im karibischen Norden des Landes, werden von schwer bewaffneten Paramilitärs bedroht. Die Bäuerinnen und Bauern planen zusammen mit dem staatlichen Agrar-Institut die Begehung und Vermessung eines Grundstückes, welches schon seit Längerem von GrossgrundbesitzerInnen in Anspruch genommen wird. Die staatlichen Organe scheinen nicht in der Lage oder willens zu sein, die Sicherheit der Anwesenden zu gewährleisten. MenschenrechtsaktivistInnen fürchten sogar ein Massaker. Mehr dazu **hier**. Zur Zeit ist PWS mit einem Freiwilligen im Projekt PROAH vertreten. Seine Eindrücke schildert er in seinem **Blog**.



## Weitere Veranstaltungen:

### Informationsveranstaltungen von Peace Watch Switzerland und Peace Brigades International

Zürich: 9. Februar 2013, AKI  
Katholische Hochschulgemeinde,  
Hirschengraben 86 (beim Central),  
13.30 - 16.30 Uhr



### PWS-Ausbildungstrainings in Zofingen:

#### Lateinamerika

28. Oktober - 3. November 2012  
23. - 26. Mai und 6. - 9. Juni 2013

#### Palästina / Israel

17. - 23. März 2013



### Solidaritäts-Anlass für Chile

Film-Präsentation «Los Muros  
del Silencio. Relatos de mujeres,  
violencia, identidad y memoria.»  
und Konferenz mit Prof. Marie-  
Claire Caloz Tschopp vom Collège  
International de Philosophie de  
Paris, [www.exil-ciph.com](http://www.exil-ciph.com)

20. September 2012, 18 Uhr,  
Maison de la Femme, Églantine 6,  
Lausanne

## V. Palästina/Israel

Ihr Gebiet wurde als militärisches Übungsgelände deklariert – seither leben rund 1'500 Menschen im Süden des Westjordanlands mit der ständigen Furcht, dass ihr Zuhause zerstört und sie vertrieben werden. Nach mehr als einem Jahrzehnt hat der israelische Verteidigungsminister Ende Juli die Zerstörung von acht Dörfern in der «Firing Zone 918» angeordnet. Betroffen sind Dörfer, die teils in Höhlen angelegt sind. Die Menschen leben von Landwirtschaft und Viehzucht. Die israelischen Sicherheitskräfte argumentieren, es handle sich um nicht-permanente EinwohnerInnen, da einige von ihnen saisonal nomadisch lebten – und somit dürften sie umgesiedelt werden. Dabei ist das Argument nicht nur falsch, sondern auch irrelevant. Als Besatzungsmacht dürfte Israel höchstens unmittelbare militärische Notwendigkeit geltend machen – was von «gewöhnlichem» Training nicht behauptet werden kann. Mit Landkarten und Fakten ausgerüstet, haben unsere Einsatzleistenden bei den diplomatischen Vertretungen ihrer Entsendeländer vorgeschlagen: Sie mögen mithelfen, die israelische Regierung zu einem Umdenken zu bewegen. Druck ist dringend nötig, denn obwohl ein definitiver Entscheid der Justiz noch aussteht, waren in letzter Zeit mehrfach SoldatInnen vor Ort: Sie verängstigten die Bevölkerung durch Militärübungen in ihren Dörfern.

Mehr dazu finden Sie [hier](#); Weiteres zu unseren Einsätzen unter [www.eappi.org](http://www.eappi.org) und [www.peacewatch.ch](http://www.peacewatch.ch)



Begleitung im Dorf Jinba, das die israelische Armee für Übungen geräumt haben möchte. Foto: A. Cilliers



**Peace Watch** Switzerland

[www.peacewatch.ch](http://www.peacewatch.ch)

### UNTERWEGS FÜR MENSCHENRECHTE

Quellenstrasse 31, 8005 Zürich  
+44 272 27 88

[info@peacewatch.ch](mailto:info@peacewatch.ch)

### EN ROUTE POUR LES DROITS HUMAINS

Rue Mauborget 12, 1003 Lausanne  
+21 320 40 54

[infosuisseromande@peacewatch.ch](mailto:infosuisseromande@peacewatch.ch)

Grafik: Janina Noser, visuelle Gestaltung, Luzern [www.janinanoser.ch](http://www.janinanoser.ch)

CCP: 87-356427-6 / IBAN: CH12 0900 0000 8735 6427 6

U N T E R W E G S F Ü R M E N S C H E N R E C H T E